

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 47. Ratssitzung vom 8. April 2015**

### **855. 2015/33**

#### **Postulat von Rosa Maino (AL) und Walter Angst (AL) vom 28.01.2015: Pilotprojekt mit gebundenen Tagesschulen, Planung einer stabilen und über- schaubaren Mittagsbetreuung für die Kindergarten- und Unterstufenkinder**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Rosa Maino (AL)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 693/2015): Kindergarten- und Unterstufenkinder sind stärker als die grösseren Schulkinder darauf angewiesen, dass ihren Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Sie sollen die Zeit in der Schule – während und ausserhalb des Unterrichts – in überschaubaren Gruppen von stabiler Zusammensetzung und mit konstanter Betreuung verbringen können. Kindergartenkinder benötigen überdies Raum und Zeit für eine Ruhepause nach dem Mittagessen. Beantwortet wurde unsere Anfrage mit einer vagen Formulierung, dass die Details Gegenstand der konkreten Planung der einzelnen Schulen sein würden. Das gesamte Pilotprojekt der gebundenen Tagesschulen fokussiert stark auf einen logistisch-organisatorischen Aspekt. Nämlich wie man am effizientesten die grösstmögliche Anzahl Schülerinnen und Schüler in möglichst kürzester Zeit durch die Mittagspause bringt. Das Grundprinzip des Mensabetriebes hat die AL dazu bewogen, mit dem Begleitpostulat Nachdruck auf die Erfüllung der Bedürfnisse nach Ruhe und Erholung der Kleinsten zu legen.*

***Dr. Daniel Regli (SVP)** begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 11. März 2015 gestellten Ablehnungsantrag: In der Weisung steht klar, dass die Stadt in der zweiten Projektphase beim Kanton einen Antrag auf ein Mittagsschulobligatorium stellt. Der Geist, den das Tagesschulprojekt atmet, ist ganz klar zwanghafter Natur. Die Kleinkinder sollen in überschaubaren Gruppen, in stabilen Beziehungen und im gewohnten Umfeld sein und ihrem Ruhebedürfnis soll Rechnung getragen werden. Man könnte genauso gegen die Not kämpfen und sagen, dass die kleinen Kinder gar nicht in diese beengten Verhältnisse kommen sollen. So konsequent ist man aber nicht. Im Postulatstext steht, dass mehr Raum und Personal benötigt wird, was alles verteuert. Das Postulat beweist nur die Schwachstellen des Pilotprojekts, weshalb wir es ablehnen.*

Das Postulat wird mit 86 gegen 33 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2 / 2

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat